



# Leseprobe

Dr. Ruediger Dahlke

## **Die Psychologie des Geldes**

Erfolgreicher und glücklicher mithilfe der Lebensgesetze

---

Bestellen Sie mit einem Klick für 11,00 €



---

Seiten: 192

Erscheinungstermin: 19. September 2011

Mehr Informationen zum Buch gibt es auf

[www.penguin.de](http://www.penguin.de)

# Inhalte

- Buch lesen
- Autor\*in

## Zum Buch

---

### **Vorsicht! Dieses Buch kann Ihre Einstellung zum Geld nachhaltig ändern**

Stimmt es wirklich, dass Zeit Geld ist? Welche Macht hat Geld überhaupt? Nach welchen Gesetzen funktioniert Reichtum? Geld fördert in unserer Gesellschaft eine Lebensweise, die krank macht. Kaum jemand fragt sich, ob mehr Geld auch mehr Wohlbefinden mit sich bringt. Ruediger Dahlke deckt die psychologischen Hintergründe unseres Umgangs mit Geld auf und rückt unsere Vorurteile und falschen Glaubenssätze zurecht. Unterhaltsam und mit vielen anschaulichen Beispielen schafft Dahlke ein neues Geld-Bewusstsein – die entscheidende Bedingung, um mit Geld geschickt und konstruktiv umzugehen.



### **Autor**

## **Dr. Ruediger Dahlke**

---

**Dr. med. Ruediger Dahlke** arbeitet seit knapp 50 Jahren als Arzt, Autor und Seminarleiter. Mit Büchern von »Krankheit als Weg« bis »Krankheit als Symbol« begründete er seine ganzheitliche Psychosomatik, die bis in mythische und spirituelle Dimensionen reicht. Die Buch-Trilogie »Die Schicksalsgesetze«, »Das Schatten-Prinzip« und »Die Lebensprinzipien« bildet die philosophische und praktische Grundlage seiner Arbeit. Seine »Peace Food«-Buchreihe half dabei, den pflanzlich-vollwertigen Lebensstil zu verbreiten. Ruediger Dahlke nutzt Live-Seminarwochen in seinem Zentrum TamanGa und Online-Veranstaltungen, um

RÜDIGER DAHLKE  
Die Psychologie des Geldes



GOLDMANN

### *Buch*

Geld wird von vielen Menschen – solchen, die es haben, ebenso wie solchen, die es nicht haben – für die bedeutendste Sache in ihrem Leben angesehen. Dabei ist das, was selbst Geld-Fachleute, Betriebswirte oder Banker, über die Bedeutung des Geldes wissen, meist recht dürftig und einseitig. Stimmt es denn wirklich, dass Zeit Geld ist? Welche Macht hat Geld überhaupt? Nach welchen Gesetzen funktioniert Reichtum? Geld hat in unserer Gesellschaft eine Eigendynamik entwickelt und fördert eine Lebensweise, die krank macht. Kaum jemand fragt sich, ob mehr Geld auch mehr Wohlbefinden mit sich bringt. Ruediger Dahlke deckt die psychologischen Hintergründe unseres Umgangs mit Geld auf und rückt unsere Vorurteile und falschen Glaubenssätze zurecht. Unterhaltsam und mit vielen anschaulichen Beispielen schafft Dahlke ein neues Geld-Bewusstsein – die entscheidende Bedingung, um mit Geld geschickt und konstruktiv umzugehen und dabei wirkliche Fülle zu erleben.

### *Autor*

Dr. med. Ruediger Dahlke arbeitet seit über 40 Jahren als Arzt, Autor und Seminarleiter. Mit Büchern von »Krankheit als Weg« bis »Krankheit als Symbol« begründete er seine ganzheitliche Psychosomatik, die bis in mythische und spirituelle Dimensionen reicht. Die Buch-Trilogie »Die Schicksalsgesetze«, »Das Schatten-Prinzip« und »Die Lebensprinzipien« bildet die philosophische und praktische Grundlage seiner Arbeit. Ruediger Dahlke nutzt seine Seminare und Vorträge, um die Welt der Seelenbilder zu beleben und zu eigenverantwortlichen Lebensstrategien anzuregen.

Sein Ziel, ein Feld ansteckender Gesundheit aufzubauen, spiegelt sich in Büchern wie »Peace Food« und »Die Hollywood-Therapie« wider, aber auch in der Verwirklichung des Seminarzentrums TamanGa in der Südsteiermark.

Eine Zusammenfassung aller lieferbaren Titel von Ruediger Dahlke finden Sie ab Seite 186.

Ruediger Dahlke

# Die Psychologie des Geldes

Erfolgreicher und glücklicher  
mithilfe der Lebensgesetze

GOLDMANN

Die Originalausgabe erschien 2008 bei Nymphenburger, München.

Der Verlag behält sich die Verwertung der urheberrechtlich geschützten Inhalte dieses Werkes für Zwecke des Text- und Dataminings nach § 44b UrhG ausdrücklich vor.  
Jegliche unbefugte Nutzung ist hiermit ausgeschlossen.

## 10. Auflage

Vollständige Taschenbuchausgabe Oktober 2011  
© 2011 Wilhelm Goldmann Verlag, München,  
in der Penguin Random House Verlagsgruppe GmbH,  
Neumarkter Straße 28, 81673 München  
produksicherheit@penguinrandomhouse.de  
(Vorstehende Angaben sind zugleich  
Pflichtinformationen nach GPSR.)

© 2008 Nymphenburger in der  
F.A. Herbig Verlagsbuchhandlung GmbH, München.  
Umschlaggestaltung: UNO Werbeagentur, München  
Umschlagmotiv: FinePic®, München  
Lektorat: Sabine Jaenicke  
SB · Herstellung: cb  
Satz: Satzwerk Huber, Germering  
Druck: GGP Media GmbH, Pößneck  
Printed in Germany  
ISBN 978-3-442-21953-7

[www.goldmann-verlag.de](http://www.goldmann-verlag.de)

# Inhalt

Geld oder Leben? .....	7
Gebrauchsanweisung für dieses Buch .....	17
Die eigenen Glaubenssätze entlarven .....	21
Die Macht des Geldes .....	27
Das Resonanzgesetz .....	43
Das Polaritätsgesetz .....	51
Die Geldkurve .....	67
Zeit = Geld = Zeit? .....	77
Die Qualität des Geldes .....	97
Geld und Gefühle .....	101

Die Macht von Erbschaften .....	113
Geldverhalten und Verdauung .....	121
Die 12 menschlichen Archetypen .....	133
Spekulationen und Zinseszins .....	147
Immobilien- und Börsenspiele .....	163
Auswege für überflüssiges Geld .....	171
Tipps zum Umgang mit Geld und Leben .....	175
Nachwort von Charlie Chaplin .....	183
Dank .....	185
Veröffentlichungen von Ruediger Dahlke .....	187
Adressen .....	190
Register .....	191

# Geld oder Leben?

*»Was bedeutet schon Geld? Ein Mensch  
ist erfolgreich, wenn er zwischen Aufstehen  
und Schlafengehen das tut, was ihm gefällt.«  
Robert Allen Zimmermann, alias Bob Dylan*

Das Thema Geld hat immer auch mit unserer Seele zu tun, was in unserer Gesellschaft viel zu wenig bis keine Beachtung findet. Mit diesem Buch kann jede(r) für sich persönlich klären, wie er oder sie mit Geld umgeht und was akut und was langfristig zu verbessern ist.

Schlimmstenfalls stimmt der Satz eines Freundes, der sehr krass formulierte: »Wir kaufen uns Dinge, die wir nicht brauchen, mit Geld, das wir nicht haben, um vor Leuten zu protzen, die wir nicht mögen.«

Von dieser miserablen Position aus ist es sehr leicht, sehr vieles sehr viel besser zu machen. Vielleicht schon, wenn Sie sich einmal bewusst machen, inwieweit Forderungen nach Realitätssinn und Verantwortung Sie von dem abgebracht haben, was Sie eigentlich wollten. Sollten Sie vielleicht einfach manchmal ein bisschen weniger realis-

tisch und verantwortungsbewusst im gutbürgerlichen Sinn sein?

Vielleicht sollten wir auch gar nicht so oft fragen: Rentiert sich das oder nicht? Sondern stattdessen – unserer Fantasie freien Lauf lassend – Ideen entwickeln, uns von äußeren und inneren Bildern anregen lassen, viel mehr in das reiche Reservoir unserer Seelenbilderwelt eintauchen und daraus Visionen finden und in die äußere Welt mitbringen, um auch dort in Fülle zu leben.

Der Schweizer Ueli Prager sah den Möwen zu, wie sie hier und dort Brosamen aufpickten, und ließ sich davon ansprechen. Schenkten ihm nun die Möwen die Häppchen-Idee, oder hat er sie ihnen abgeschaut? Jedenfalls machte er aus nichts und diesem Augenblick den Weltkonzern Mövenpick.

Die Geschichten hinter den Erfolgsgeschichten sind meist von Offenheit, Mut, Entwicklungen und Visionen geprägt. Sie erzählen von Menschen, die dem, was sie als Auftrag empfanden oder als Sehnsucht spürten, als Berufung und Ruf in ihrem Innern hörten, gegen alle Widerstände treu blieben und die den Mut (oder die Blauäugigkeit) hatten, gegen alle Anfechtungen und Ratschläge der ewigen Bedenkenträger ihren eigenen Weg zu gehen. So haben sie es dann auch zu einem Leben in Fülle und Wohlstand gebracht. Sie folgten ihrer Vision, ihrem Traum und glaubten daran und an sich, und darauf folgte der Erfolg, der Reichtum mit sich brachte. Die Sprache sagt es sehr differenziert und deutlich: Reichtum wird mitgebracht. Und es sind

meist »nur« wenige immaterielle Aspekte, die auch Lieschen Müller und Otto Normalverbraucher vom Erfolg trennen. Die Umsetzung folgt der wirklich guten Idee oft wie von selbst.

Wir müssen uns nicht zum Erfolg peitschen oder die Sporen geben, sondern könnten es leichter angehen lassen. Statt Geld mühsam dienend zu «verdienen», könnten wir es auch einfach frohen Herzens »gewinnen« wie Italiener und Franzosen (ital.: »guadagnare denaro«, franz.: »gagner de l'argent«). Die ganze Last des Geldverdienens kann in Leichtigkeit verwandelt werden, wenn Sie sich klarmachen, dass die Regeln und Beschränkungen in der Regel von Ihnen selbst fabriziert sind.

Was würden Sie tun, wenn Sie plötzlich eine Million Euro hätten? Diese berühmte Frage wurde einmal auch dem Bankier Hermann Josef Abs gestellt, und er antwortete spontan: »Da müsste ich mich sehr einschränken.« Alles ist relativ, und das gilt natürlich auch für Geld. Nicht die absolute Geldmenge ist entscheidend, sondern die innere Haltung dazu. Wer hohe Ansprüche hat und ein geringes Einkommen, wird sich unglücklich fühlen. Wer geringe Ansprüche hat und ein höheres Einkommen, wird zufrieden sein. Es ist aber auch gut möglich, dass Nummer 1 mehr Geld verdient als Nummer 2 und Nummer 2 trotzdem viel zufriedener ist. Wir entscheiden über unsere Zufriedenheit weitgehend selbst und dadurch, mit wem wir uns vergleichen.

Als Kind kam ich mit meiner Schwester aus der norddeutschen Großstadt in ein bayrisches Dorf. Wir bekamen im Gegensatz zu den Bauernkindern viel Geld. Das aber machte uns nicht froh, sondern wir waren regelrecht wütend, weil unsere beiden jüngeren Halbgeschwister aus der neuen Ehe unserer Mutter mehr bekamen als wir beiden älteren. Anstatt uns mit den Dorfkindern zu vergleichen und uns bevorzugt und wundervoll zu fühlen, schielten wir lieber zu den jüngeren Geschwistern und entschieden uns unbewusst für das miserable, neidische Gefühl des Zurückgesetztheits. Das machen offenbar sehr viele Menschen.

Diese pessimistische Haltung lässt sich jedoch in eine lebensbejahendere umwandeln, darum geht es u.a. in diesem Buch.

Nun gibt es auf diesem Planeten unendlich viele Orte mit unendlich vielen verschiedenen Geldniveaus. Wer in Zürich mit seinem Geldvorrat arm ist, kann in Bali noch immer reich sein. Wer 5.000 Euro zusammenbringt, kann sich in vielen Teilen der Welt ein sehr schönes Leben machen, nur vielleicht nicht ausgerechnet dort, wo er aufgewachsen ist. Selbst eine kleine Rente kann in anderen Teilen der Welt ein stattliches Einkommen darstellen. Es ist lediglich eine Frage der Flexibilität und der Einstellung, wie reich wir uns fühlen wollen. Rechnerisch ist es also viel leichter möglich, als die meisten denken, sich an anderen Orten ein reicheres Leben zu machen. Nur sollte man nicht vergessen, dass man sich immer mit all seinen Problemen mitnimmt. Das eigene Ar-

mutsbewusstsein reist so ebenfalls immer mit und erklärt viele gescheiterte Auswanderungsversuche. Innere Probleme lösen sich nur selten durch äußere Ortswechsel, aber häufig durch inneren Wandel und entsprechendes Umdenken.

Ähnliches gilt für Investitionen. Es gibt unzählige Möglichkeiten, die jeweils unzählige verschiedene Lebensgefühle auslösen. Die angenehmste Geldanlage für die Seele ist sicher dort gegeben, wo Menschen daran Freude haben – warum nicht auch man selbst ab und zu? Was immer Sie in die Entwicklung Ihrer eigenen und der Seele anderer investieren, ist absolut krisensicher und sogar noch garantiert über den Tod hinaus bestens angelegt. Also wären Urlaube und Entwicklungsprojekte für die Seele und die eigene Familie eine ideale Anlage. Die beste Altersvorsorge ist sowieso, es zu schaffen, bis dahin immer noch ein glücklicher Mensch zu sein oder es gegebenenfalls wieder zu werden. Denn davon hängt vor allem ab, wie sich die Rentenzeit gestaltet. Wenn auf dem Grabstein stehen könnte: »Sie lebte noch, als sie starb!« wäre das Optimum erreicht.

Natürlich sollte das Geld auch reichen, aber dafür muss man noch nicht reich sein ... dafür ist es jedoch zum Beispiel wichtig, dass man eine Arbeit hat, die Freude macht und einen erfüllt. Das wird auch am ehesten ein entsprechendes *Entgelt* gewährleisten und von Erfolg gefolgt sein. Wer aus Freude arbeitet, dessen Geld braucht weniger zu arbeiten und kann mehr Freude machen. Sein Vermögen kann man jederzeit verlieren, doch nicht das Vermögen der

